

Dieser Bibelartikel wurde durch Kahal.De digitalisiert und ist unter www.kahal.de veröffentlicht.
Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: Info@Kahal.De

Autor: Karl Geyer

Thema: Ausrüstung und Vollendung der Gemeinde

„Jedem einzelnen von uns aber ist die Gnade gegeben worden nach dem Maße der Gabe des Christus. Darum sagt Er: „Hinaufgestiegen in die Höhe, hat Er die Gefangenschaft gefangen geführt und den Menschen Gaben gegeben. Das aber: Er ist hinaufgestiegen, was ist es anders, als daß Er auch hinab gestiegen ist in die unteren Teile der Erde? Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, auf daß Er alles erfüllte. Und Er hat die einen gegeben als Apostel und andere als Propheten und andere als Evangelisten und andere als Hirten und Lehrer, **zur Vollendung** (oder Anpassung, Passendmachung, Zurüstung) **der Heiligen für das Werk des Dienstes, zur Auferbauung des Leibes Christi**, bis wir alle hin gelangen zu der Einheit des Glaubens und zur Erkenntnis des Sohnes Gottes, zu dem erwachsenen Manne, zu dem Maße des Vollwuchses der Fülle des Christus; auf daß wir nicht mehr Unmündige seien, hin und her geworfen von jedem Wind der Lehre, die da kommt durch die Betrügerei der Menschen, durch ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum; sondern die Wahrheit fest-haltend in Liebe, lasst uns heranwachsen zu Ihm hin, **der das Haupt ist, der Christus**, aus welchem der ganze Leib, wohl zusammengefügt und verbunden durch jedes Gelenk der Darreichung, nach der Wirksamkeit in dem Maße jedes einzelnen Teiles für sich **das Wachstum des Leibes bewirkt zu seiner Selbstaufbauung in Liebe**“. Eph. 4, 7-16

„....auf daß ihr erfüllt sein möget zur ganzen Fülle Gottes.“ Eph. 3, 19

„....**werdet zur Fülle gebracht im Geiste.**“ Eph. 5, 18b

„Deshalb, das Wort von dem Anfang des Christus lassend, **Laßt uns fortfahren zum vollen Wuchse** und nicht wiederum einen Grund legen mit der Buße von toten Werken und dem Glauben an Gott, der Lehre von Taufen und dem Hände-Auflegen und der Toten-Auferstehung und dem ewigen Gericht.“ Hebr. 6, 1.2

„Das Endziel des Gebots (= der Anordnung) aber ist: Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.“ 1. Tim. 1, 5

„ **auf daß der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke völlig geschickt.**“ 2. Tim. 3, 17

Christus ist der Anfänger und der Vollender des Glaubens. Zunächst einmal mußte alles, was Ihn Selbst betraf, auch eine Vollendung haben (Luk. 22, 37). Nachdem Er aber Selbst vollendet wurde, ist Er allen denen, die Ihm gehorchen, der Urheber äonischen Heils geworden. Er will alle Glieder Seines Fülle-Leibes in Seine ganze Christus-Fülle führen, sie zum Vollmaß des Vollwuchses Seiner eigenen Fülle bringen, zum Maße des erwachsenen Mannes, zu göttlicher Größe, zur ganzen Fülle Gottes, zum Vollmaß des Geistes.

Gottes-Fülle, Christus-Fülle, Geistes-Fülle! (Eph. 3,19; 4, 13; 5, 1 8b.) Das ist das Vollmaß, zu dem der Mensch des Glaubens, der Mensch Gottes, gebracht werden soll, damit er vollkommen sei, zu jedem guten Werke völlig geschickt.

So meint Gott den Menschen! Das ist das Ziel, das Gott bei der Erschaffung des Menschen bekanntgab: „ein Bild, das Uns gleich sei!“

Zwar ist dieses Ziel bis heute noch nicht erreicht. Der Mensch ist noch nicht hineinverwandelt in dieses Bild. Darum kann es auch bis heute noch nicht offenbar werden, was wir sein werden. Wenn es aber offenbar wird, dann werden wir Ihm gleich sein (1. Joh. 3, 2).

Damit dieses Ziel der wahren Menschwerdung, das Gottmenschentum, erreicht werden kann, muß zunächst einmal in uns der Grund Christus gelegt werden. Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus (1. Kor. 3,11).

Paulus legte als ein weiser Baumeister diesen Grund, den jeder wahrhaft Glaubende in sich trägt (1. Kor. 3,10).

So notwendig es nun ist, daß dieser Grund, auf dem allein weitergebaut werden kann, in uns gelegt wird, ebenso notwendig ist es aber auch, daß man nicht immer nur Grund legt, sondern darauf weiterbaut. „Ein jeder sehe aber zu, wie er darauf baut!“ (1. Kor. 3, lob.)

„Deshalb, das Wort von dem Anfang des Christus lassend, laßt uns fortfahren zum vollen Wuchse und nicht wiederum einen Grund legen mit der Buße von toten Werken und dem Glauben an Gott...“

Es gibt ungezählte Kreise von Gläubigen, die nie etwas anderes hören wollen als Buße und Glauben. So notwendig es ist, zunächst einmal einen Grund zu legen, auf dem ein Gebäude errichtet werden kann, ebenso notwendig ist es aber auch, der Anordnung des Heiligen Geistes zu folgen und nicht immer beim Grundlegen stehenzubleiben. Wer dieser Anordnung nicht Folge leistet, bringt sich selbst und andere um den vollen Lohn. Und das wird vor dem Preisrichterstuhl des Christus eine tiefe Beschämung geben. Vielleicht versteckt man sich hier hinter einer gewissen Scheindemut. Das nützt dort beim Offenbarwerden aller Beweggründe des Herzens aber nichts. Es geht hier einfach um den Glaubensgehorsam. Denn der Christus ist nach Seiner eigenen Vollendung allen denen, die Ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden. Es wird daher einmal sehr schmerzlich sein, wenn man am Preisrichterstuhl erfahren muß, wieviel äonisches Heil man sich und anderen verscherzt hat.

Von Gottes Seite aus ist alles geschehen, um uns in die Gleichheit Seines Wesens und Seines Bildes zu bringen. Jedem Glaubenden ist als einzelner die Gnade gegeben nach dem Maße der Gabe des Christus. Gott hat jedem Nachgeborenen nicht weniger zugeteilt als dem Erstgeborenen (Eph. 4, 7).

Damit nun dieser unausforschliche Reichtum des Christus in uns ausgestaltet wird, muß er zunächst einmal verkündigt werden. Dazu hat Gott in der Gemeinde fünf Dienste eingerichtet. Er hat der Gemeinde Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer gegeben zur Vollendung oder Aus- und Zurüstung der Heiligen. Durch diese fünf Dienste sollen alle Gaben, die Gott der Gemeinde gegeben hat, aktiviert werden, d. h. sie sollen erweckt und angefacht werden zu heller, leuchtender Flamme. Vergleiche hierzu 1. Tim. 4, 14; 1,18; 2. Tim. 1, 6.

Neben den Gaben und den Diensten gibt es aber auch noch Ämter in der Gemeinde, so das Aufseher- oder Bischofsamt und das Amt der Diakonen oder Diener (1. Tim. 3, 1-13; Tit. 1,5-9; Phil. 1, 1; Apg. 14, 23; 20, 17.28 u. a.). Man beachte in der letztgenannten Stelle, wie Paulus die durch den Geist Gottes gesetzten Ämter respektiert und die Ältesten, die in Vers 28 Aufseher (oder Bischöfe) genannt werden, auf ihre Pflicht hinsichtlich der Überwachung der Herde hinweist.

Dann gibt es auch noch Ordnungen, z. B. die, einen sektiererischen Menschen nach einer ein- oder zweimaligen Zurechtweisung abzuweisen (Tit. 3, 10), oder auch die, sich von den unordentlich Wandelnden in der Gemeinde zurückzuziehen (2. Thess. 3, 6-15), oder weiterhin, die Bösen aus der Gemeinde hinauszutun (1. Kor. 5, 1-13), oder auch, der Obrigkeit untertan zu sein (Röm. 13,1-7; Tit. 3, 1.2), oder auch, nicht in einem ungleichen Joche mit den Ungläubigen zu sein (2. Kor. 6, 14-18), oder bei der Heirat nur im Herrn zu heiraten (1. Kor. 7, 39) und noch viele andere Ordnungen, wie würdige Feier des Mahles des Herrn u. dgl.

Gaben, Dienste, Ämter und Ordnungen sind nie Selbstzweck. Sie alle sollen dazu dienen, die Heiligen zu vollenden für das Werk des Dienstes, das dem Christusleib bzw. den Christusgliedern in der Jetztzeit obliegt

und erst recht in der Zukunft, wenn die Heiligen die Welt richten sollen und dann in der Vollendung noch größere Werke tun sollen, als sie der Sohn in der Zeit Seines Erdenwandels Selbst tat (Joh. 14,12). Und zu diesen Werken soll der Mensch Gottes zubereitet werden. Dies geschieht durch die Auferbauung des Leibes Christi, bei der jedes Einzelglied nach der empfangenen Gabe geübt wird in der Gottseligkeit, damit es einmal befähigt ist, seinen Zukunftsdienst voll auszurichten.

Es gibt einen Reichtum an Ordnungen bzw. Anordnungen. Das Endziel aller dieser Ordnungen oder Gebote ist dies: Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben (1. Tim. 1, 5).

Wie notwendig ist es doch, daß jeder einzelne zusieht, wie er auf den in ihm gelegten Grund Christus weiter aufbaut! Dazu aber sollte uns die Liebe Gottes, die in unsere Herzen ausgegossen ist durch den Heiligen Geist, immer stärker antreiben, indem wir die Lehre der Apostel durchforschen nach solchen vom Geist Gottes gegebenen Ordnungen, damit wir, getrieben von der Liebe Gottes, in der Kampfbahn des Glaubens so laufen, daß wir nach ordnungsgemäßem Lauf auch den Preis erlangen, die Krone, den Siegeskranz.

Es geht ja noch gar nicht einmal nur darum, daß wir selbst vollendet werden, sondern daß der Leib Christi aufbaut wird, damit jene Körperschaft fertig bereitet wird, die der Vater dem Sohne gegeben und für Ihn berufen hat, durch die der Sohn dann alle Verheißungen aus- und durchführt (2. Kor. 1, 20).

Darum sollte uns die Liebe zu Gott und zu unserem Herrn und Haupt dazu antreiben, daß wir aus unserer Gleichgültigkeit und Lauheit heraustreten und alles andere für Schaden und Kot achten, nur um der überschwenglichen Erkenntnis Christi Jesu, unseres Herrn, willen.